

TAG DES OFFENEN DENKMALS[®]

8. September 2024

„Wahr-Zeichen.
Zeitzeugen der Geschichte“

DUISBURG
am Rhein

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Foto: Tomas Riehl

Tag des offenen Denkmals® 2024 „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“

Unter dem Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“ findet am 8. September 2024 der Tag des offenen Denkmals® statt. Bundesweit öffnen wieder viele tausende Denkmäler ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher. Die größte Kulturveranstaltung Deutschlands wird jedes Jahr von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert.

In diesem Jahr sollen Denkmäler als „Wahr-Zeichen“ in den Blickpunkt gerückt werden. Weithin sichtbare Landmarken, ikonische Repräsentationsbauten, Symbole der Alltagskultur oder persönliche Wahrzeichen - Denkmäler sind vielfältig, prägen ihre Umgebung und setzen Zeichen.

„Wahr“ sind Denkmäler auch als verlässliche Wissensquellen, die einen Blick in die Vergangenheit ermöglichen. Als „Zeitzeugen der Geschichte“ bewahren sie in ihren Gemäuern Wissen und erzählen authentisch Geschichten über Orte, Personen und Ereignisse. Sie sind Teil unserer Erinnerungskultur und schaffen eine wertvolle Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Auch in Duisburg können am Tag des offenen Denkmals® „Wahr-Zeichen“ bestaunt und Geschichte(n) hautnah vor Ort erlebt werden. Repräsentative und stadtbildprägende Bauwerke, für die Region charakteristische Industriebauten, Kirchen aus verschiedenen Stilepochen oder ganze Bauensembles, die historische Zusammenhänge erlebbar machen, – sie alle ziehen als markante Bauten die Blicke auf sich.

Aber was macht ein Denkmal zum „Wahr-Zeichen“ oder Zeitzeugen? Viele Eigentümer, Vereine und Institutionen laden ein, dieser Frage vor Ort nachzugehen und die spannenden Geschichten dieser besonderen Orte zu entdecken.

Begeben Sie sich auf eine Reise in die Vergangenheit und lassen Sie sich von den „Wahr-Zeichen“ unserer Stadt und deren Geschichten überraschen, berühren und begeistern. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches und spannendes Veranstaltungsprogramm mit Führungen, Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen und vielem mehr.



Foto: Thomas Berns

App zum Tag des offenen Denkmals®

Über die kostenfreie App können Sie das bundesweite Programm zum Tag des offenen Denkmals® jederzeit und überall abrufen und Veranstaltungen in Ihrer Nähe entdecken.



Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Wirtschaft, Sicherheit
und Ordnung
Untere Denkmalbehörde
www.duisburg.de
Organisation und Redaktion: Julia Nüchel
Grafik und Fotos: Jürgen Müller



Salvatorkirche

Die Salvatorkirche gehört zu den ältesten und bedeutendsten Bauten Duisburgs. Sie geht auf eine mittelalterliche Kapelle der Duisburger Königspfalz, die erstmals 893 erwähnt wurde, zurück. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte wurde aus der Holzkapelle eine steinerne Pfalzkirche und schließlich eine romanische Basilika. Nach der Zerstörung der Königspfalz durch den Brand von 1283 wurde Anfang des 14. Jh. die heutige Salvatorkirche erbaut. Der Bau der dreischiffigen Gewölbebasilika im Stil der Gotik wird dem Deutschritterorden zugeschrieben. Zwischen 1847 und 1852 wurde die Kirche im spätgotischen Stil renoviert und umgebaut. Im Laufe ihrer langjährigen Baugeschichte prägte die Salvatorkirche die Silhouette der Stadt.

Am Tag des offenen Denkmals® finden Konzerte in der Salvatorkirche und Marienkirche statt. Unter dem Titel „Lieben Sie Brahms?“ wird der Liebesliederwalzer op.52 von Johannes Brahms für Chor und Klavier zu vier Händen aufgeführt. Im Anschluss können Sie noch ein Glas Wein genießen.

**Ort: Burgplatz 19,
Duisburg-Mitte, Altstadt**

Zeit: 11:00 - 18:00 Uhr

17:00 Uhr: „Lieben Sie Brahms?“ - Konzert der Kantorei der Salvatorkirche unter der Leitung von Marcus Strümpe





Evangelische Marienkirche

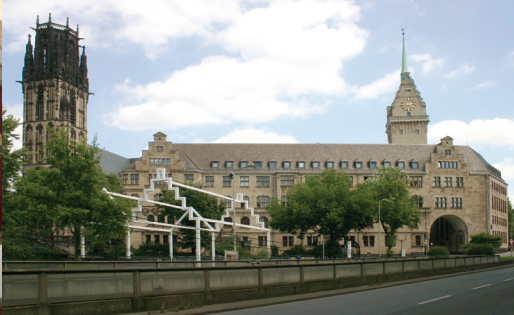
Die Geschichte der Marienkirche reicht weit ins Mittelalter zurück. Sie wurde zwischen 1153 und 1156 von den Johannitern vor den Stadtmauern Duisburgs als Hospitalkirche erbaut. Erst um 1295 wurde der Verlauf der Stadtbefestigung geändert und die Kirche in das Stadtgebiet eingeschlossen. 1543 wurde die Marienkirche evangelisch. Wegen ihrer Bau-fälligkeit musste die Kirche 1789 geschlossen werden. Im Laufe folgender Bauarbeiten wurden große Teile der Kirche abgebrochen. Bis 1802 wurde die Kirche umgebaut und erneuert. Es entstand ein schlichter Neubau im Stil des Klassizismus, der im Wesentlichen dem heutigem Erscheinungsbild der Marienkirche entspricht.

**Ort: Josef-Kiefer-Straße 4,
Duisburg-Mitte, Altstadt**

Zeit: 13:30 - 16:30 Uhr

15:00 Uhr: „Lieben Sie Brahms?“ - Konzert der Kantorei der Salvatorkirche unter der Leitung von Marcus Strümpe





Rathaus Duisburg - „Tag des offenen Rathauses“

Mit dem Duisburger Rathaus öffnet am Tag des offenen Denkmals® ein weiteres Wahrzeichen der Stadt seine Türen. 1361 bereits erwähnt, beginnt die Geschichte des Rathauses im Mittelalter. Der Stadtplan von Johannes Corputius von 1566 zeigt neben der Salvatorkirche ein kleines, bescheidenes Gebäude auf dem Burgplatz: das damalige Rathaus. Im Zuge der Industrialisierung wuchs die Bevölkerung der Stadt rasant, so dass 1843 ein neues, größeres Rathaus errichtet wurde. Das Rathaus, wie wir es heute kennen, wurde Ende des 19. Jh. nach Plänen des Architekten Friedrich Ratzel im Stil des Historismus erbaut. Besucherinnen und Besucher erwartet am Tag des offenen Denkmals® ein buntes Programm. Es finden verschiedene Führungen (u.a. durch den Oberbürgermeister) statt, Vereine präsentieren sich in den Städtepartnerschaftsräumen und Kinder können das Rathaus mit einem Burgfräulein entdecken. Die Duisburger Philharmoniker und die Sängerin Anja Lerch bereichern die Veranstaltung musikalisch. Zudem werden Kaffee und Kuchen angeboten sowie alkoholfreie Cocktails von den Ruhrorter Hafenkids.

**Ort: Burgplatz 19,
Duisburg-Mitte, Altstadt**

Zeit: 13:00 - 17:00 Uhr

Hinweis

Nähere Informationen zum Programm finden Sie zu gegebener Zeit unter: <https://www.duisburg.de>





Freies Kolumbarium Rheinkirche - Evangelische Kirche Homberg

Der Bau der Rheinkirche Ende des 19. Jh. ist eng mit dem Beginn der Kohleförderung in Homberg verbunden. Aufgrund der wachsenden Bevölkerung in Folge der Anwerbung von Arbeitskräften, wurde ein größerer Kirchenbau für die evangelische Gemeinde in Homberg benötigt. So entstand zwischen 1893 und 1895 der neogotische Bau aus rotem Ziegelstein. Die Nähe zum Rhein führte zur Namensgebung „Rheinkirche“.

2022 eröffnete das Unternehmen KÜSSDENFROSCH GmbH das Freie Kolumbarium Rheinkirche. Nach umfangreichen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten entstand in der denkmalgeschützten Kirche eine moderne Urnen-Grabstätte. Das Herzstück des Kolumbariums ist eine bis zu neun Meter hohe Holzkonstruktion zur Aufnahme der Urnen. Die Kirche und der „Garten der Gedanken“ laden zum Innehalten, Verweilen und Erinnern ein.

Am Tag des offenen Denkmals® können Sie die Entwicklung vom historischen Sakralbau zum Freien Kolumbarium Rheinkirche erleben.

**Ort: Rheinstraße 16,
Duisburg-Homberg, Alt-Homberg**

Zeit: 11:00 - 15:00 Uhr

12:00 Uhr: Führung durch das Freie Kolumbarium Rheinkirche





Foto: Greyfield, Jens Hauer



Foto: Greyfield, Jens Hauer

Ehem. Warenhaus Tietz

Die Leonhard Tietz AG betrachtete Hamborn seit Mitte der 1920er Jahre als einen Standort für ein Warenhaus. Sie beauftragte den Architekten Georg Falck mit der Planung eines modernen Kaufhauses. 1929 eröffnete das Warenhaus Leonhard Tietz in Hamborn. Nach der „Arisierung“ der Leonhard Tietz AG durch die Nationalsozialisten 1933 firmierte das Unternehmen als Westdeutsche Kaufhof AG.

Das Gebäude des ehem. Warenhauses Leonhard Tietz war für Jahrzehnte das bedeutendste Kaufhaus im Stadtteil Alt-Hamborn. Nach der Schließung des Hamborner Kaufhofes 1972 waren Firmen wie Elektro Schossau oder Medimax als Nutzer im Gebäude. Heute wird das Gebäude von einer Krankenkasse, einem Fitness-Studio und einer Bildungseinrichtung genutzt. Das imposante Denkmal spiegelt als „Wahr-Zeichen“ die Geschichte eines jüdischen Warenhauses sowie die Weiterentwicklung des Kaufhauses zu einem modernen, multifunktional genutzten Gebäude wider.

Mit einem abwechslungsreichen Programm präsentiert der Heimatverein Hamborn e.V. am Tag des offenen Denkmals® das ehem. Warenhaus Tietz.

**Ort: Duisburger Straße 226,
Duisburg-Hamborn, Obermarxloh**

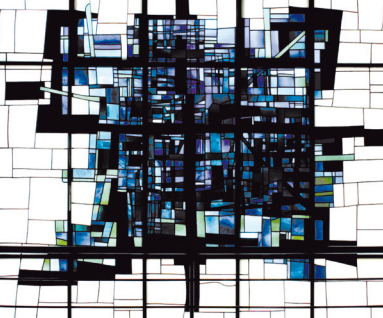
Zeit: 11:00 - 17:00 Uhr

11:00 Uhr: Eröffnung des Tags des offenen Denkmals® im ehem. Warenhaus Tietz durch Jörg Weißmann, Vorsitzender des Heimatvereins Hamborn e.V.

11:20 Uhr: Ausstellungseröffnung: „Das Warenhaus Leonard Tietz in Hamborn a.R.“

11:30 Uhr: Jede halbe Stunde findet (voraussichtlich) eine Führung auf die ehemalige Café-Terrasse statt (max. 15 Personen). Die letzte Führung startet um 16:30 Uhr.

12:15 Uhr: Vortrag „Kaufhäuser des Westens - Das Warenhaus Leonard Tietz Hamborn“ - Thorsten Fischer, stellv. Vorsitzender des Heimatvereins Hamborn e.V.



Kulturkirche Liebfrauen

Die Liebfrauenkirche ist ein bedeutendes und frühes Beispiel für die Baukunst der Nachkriegsmoderne. Sie wurde zwischen 1958 und 1960 nach Plänen des Architekten Toni Hermanns errichtet und 1961 als katholische Pfarrkirche geweiht. Der Sakralbau teilt sich in Unter- und Oberkirche. Der markante Kirchenbau mit seinen klaren kubischen Formen im Stil des Betonbrutalismus wirkt als urbane Skulptur im Stadtbild. Heute zählt die Liebfrauenkirche zu den Wahrzeichen der Duisburger Innenstadt.

In Folge der Neuordnung der Innenstadtgemeinden und Verhandlungen über die Kirche und ihre Nutzung wurde 2007 die Stiftung Brennender Dornbusch zum Erhalt der Liebfrauenkirche gegründet. 2013 wurde die Kulturkirche Liebfrauen eröffnet. Die Oberkirche bietet Raum für Konzerte, Ausstellungen, Theater, Events, Versammlungen und vieles mehr. Die Unterkirche wird weiterhin als Sakralraum genutzt.

Am Tag des offenen Denkmals® finden Führungen durch die Kulturkirche nach Bedarf statt.

**Ort: König-Heinrich-Platz 3,
Duisburg-Mitte, Dellviertel**

Zeit: 13:00 - 15:00 Uhr





Foto: Julia Nüchel



Foto: Thomas Berns

Energiewarte und Gasreinigung West im Landschaftspark Duisburg-Nord

Im Zuge der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (1989-1999) entstand rund um das ehem. Hüttenwerk Meiderich der Landschaftspark Duisburg-Nord. Die Idee: eine neuartige, industriell geprägte Natur- und Kulturlandschaft. Heute ist der Landschaftspark Duisburg-Nord ein bedeutendes Zeugnis der Industriegeschichte im Ruhrgebiet und ein einzigartiger Erlebnisraum für alle Generationen.

Am Tag des offenen Denkmals® sind die Gebäude „Energiewarte“ und „Gasreinigung West“ öffentlich zugänglich. In der „Gasreinigung West“ wurde bei der Verhüttung anfallendes Gichtgas als Energieträger aufbereitet. Sie steht an zentraler Stelle neben einem der Aufgänge zur Aussichtsplattform des Hochofens 5 und ist ein typischer Industriebau der frühen 1950er Jahre. Von der Energiewarte aus wurde der Gastransport in Verbundleitungen zwischen regionalen Industriestandorten gesteuert und überwacht. Heute wird das Gebäude von ehemaligen Werksmitarbeitern genutzt.





Mitarbeitende des heutigen Landschaftsparks Duisburg-Nord und ehemalige Werksmitarbeiter stehen vor Ort für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

**Ort: Emscherstraße 71,
Duisburg-Meiderich, Obermeiderich**

Zeit: 10:00 - 16:00 Uhr

Hinweis:

Die Gebäude sind weitgehend barrierearm erreichbar, aber nicht ebenerdig zugänglich.



Foto: Thomas Berns



Foto: Regina Köllner-Kolb

Katholische Pfarrkirche St. Dionysius

Die katholische Pfarrkirche St. Dionysius ist eine der ältesten Kirchen Duisburgs und zählt zu den niederrheinischen Landeskirchen. Erbaut wurde die spätromanische dreischiffige Gewölbebasilika vor rund 800 Jahren. St. Dionysius ist seit 1221 Pfarrkirche. Die farbliche Fassung der Kirche orientiert sich am Farbspektrum der romanischen Zeit. Der fünfgeschossige Westturm bildet einen markanten Blickpunkt und ist als Landmarke schon von weitem sichtbar. 1945 erlitt die Kirche schwere Kriegsschäden. Der Wiederaufbau erfolgte zwischen 1949 und 1955.

Am Tag des offenen Denkmals® führt die Kunstpädagogin Regina Köllner-Kolb in die wechselvolle Geschichte des Kirchenbaus ein und lenkt den Blick auf Skulpturen und Bauelemente, in denen Glaube und Wahrheiten vergangener Zeiten Ausdruck gefunden haben.

**Ort: Uerdinger Straße 183a,
Duisburg-Süd, Mündelheim**

Zeit: 11:30 Uhr - 16:00 Uhr

11:30 Uhr, 13:30 Uhr und 15:30 Uhr: Führungen durch die spätromanische Basilika. Treffpunkt vor der Kirche

Ab 14:30 Uhr: Kaffee und Kuchenangebot im angrenzenden Pfarrheim





Foto: Tomas Riehle



Foto: Tomas Riehle

Stadtvilla Mülheimer Straße 43

Die repräsentative Stadtvilla im Stil des Historismus wurde Ende des 19. Jh. für eine Fabrikantengattin in Duisern errichtet. Die Architektur der Villa spiegelt den Status sowie die Lebens- und Wohnverhältnisse des Großbürgertums in dieser Zeit wider. Trotz Umbauten und Umnutzungen in den 1930er Jahren ist die zeit-typische historistische Architektur der Villa erhalten.

2013 wurde die denkmalgeschützte Villa mit viel Liebe zum Detail saniert. Der ursprüngliche Hauseingang zum Goerdeler Park ist rekonstruiert und heute das Entrée des Hauses. Historisches bildet zusammen mit einer modern puristischen Gestaltung eine gelungene Synthese. Heute nutzt das Architekturbüro Druschke Architektur die Räumlichkeiten. 2015 wurde die Stadtvilla mit einer Anerkennung, dem Rheinisch-Westfälischen Staatspreis für Denkmalpflege, ausgezeichnet.

Am Tag des offenen Denkmals® können Sie im Rahmen eines geführten Rundgangs durch die repräsentative Stadtvilla wandeln und deren besondere Atmosphäre erleben.

**Ort: Mülheimer Straße 43,
Duisburg-Mitte, Duisern**

Zeit: 12:00 - 16:00 Uhr



Foto: Tomas Riehle



Foto: Tomas Riehle



Stadtbad Hamborn - Jobcenter Duisburg-Nord

Eine weiteres „Wahr-Zeichen“ im Duisburger Norden ist das ehemalige Stadtbad Hamborn. Der repräsentative Bau im Stil des Backsteinexpressionismus der 1920er Jahre wurde nach Plänen des Architekten und Regierungsbaumeisters Franz Steinhauer erbaut. Die Grundsteinlegung erfolgte 1929, offiziell eröffnet wurde es allerdings erst im Jahr 1938. Die städtische Badeanstalt dokumentiert die zeitgenössischen Vorstellungen einer modernen kommunalen Daseinsvorsorge, die unter sozialen und hygienischen Aspekten auf der Höhe der Zeit war.

Das Stadtbad zählt zusammen mit dem Polizeiamt, der Berufs- und Realschule zu einer Generation städtischer Verwaltungs- und Zweckbauten der 1920er Jahre, die bis heute stadtbildprägend und bedeutend für die Geschichte und Entwicklung Hamborns sind.





1998 wurde das Stadtbad geschlossen. Nach Jahren des Leerstands und Verfalls konnte das Stadtbad durch umfangreiche Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahmen in eine neue Nutzung gebracht werden. Heute befinden sich das Jobcenter Duisburg-Nord und Archivräume der Stadt Duisburg in dem Baudenkmal.

Am Tag des offenen Denkmals® können Sie die erstaunliche Verwandlung vom Stadtbad zum modernen Verwaltungsgebäude erleben und dabei immer wieder auf die wechselhafte Geschichte des Ortes stoßen. Das Programm umfasst Führungen durch das Gebäude, Vorträge und eine Bilderausstellung.

Ort: Duisburger Straße 308/ Walther-Rathenau-Straße, Duisburg-Hamborn, Obermarxloh

Zeit: 11:00 - 15:00 Uhr

Führungen durch das Gebäude finden laufend nach Bedarf statt.

Hinweis

Der geführte Rundgang durch das Gebäude ist nicht barrierefrei.

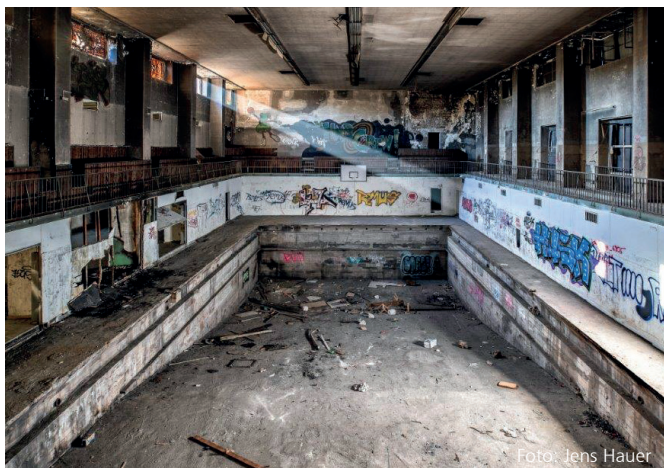




Foto: Ralf Erbskorn



Denkmalbereich Friemersheim Dorf

Das Dorf mit dem Naturschutzgebiet „Rheinaue Friemersheim“, seinen Hofanlagen und Ackerflächen stellt heute eine einmalige Kulturlandschaft am Rhein dar. Das Deichdorf, umgeben von Feldern und Wiesen, ist ein Beispiel für die ehemals landwirtschaftlich geprägte vorindustrielle Siedlungsstruktur am Rande der Rheinaue und ein bedeutendes Zeugnis für die Bau- und Siedlungsgeschichte der Stadt Duisburg. Mit der Gründung des Kruppschen Hüttenwerks entwickelte sich in unmittelbarer Nähe des Dorfes eine industriell geprägte Landschaft. Trotz dieser Veränderungen blieb das Dorf Friemersheim in seiner historischen Struktur und seinem ursprünglichen Erscheinungsbild weitgehend erhalten. Der dörfliche Charakter ist heute noch erlebbar.

Am Tag des offenen Denkmals® finden geführte Spaziergänge durch das Dorf statt. Während des Rundgangs wird die Geschichte des denkmalgeschützten Dorfes vermittelt und auf die Bedeutung und Besonderheiten einzelner Bauten und Orte eingegangen.

**Ort: Friemersheimer Straße,
Duisburg-Rheinhausen, Friemersheim Dorf**

Zeit: 10:00 - 17:00 Uhr

10:00 Uhr, 12:00 Uhr, 14:00 Uhr und 16:00 Uhr

Rundgang durch das Dorf mit Arno Gollner, Architekt
Treffpunkt ist an der „Dorfeiche“ neben der Dorfkirche



Foto: Arno Gollner



Foto: Arno Gollner



Foto: Arno Gollner

Nühlenhof mit Brau- und Backhaus und Bauerngarten

Der Nühlenhof liegt im denkmalgeschützten Dorf Friemersheim am Rheindamm und ist von Streuobstwiesen umgeben. Der Nühlenhof ist eine Hofanlage aus dem 19. Jh., bestehend aus einem backsteinsichtigen Wohn- und Stallgebäude in T-Hausform, einem Brau- und Backhaus im Fachwerkstil sowie einem historischen Bauerngarten. Von Hof und Garten gibt es eine Urkatasterkarte von 1830. Der Nühlenhof wird seitdem in fünf Generationen in Familienbesitz erhalten.

Von Mauern, Buchen- und Weißdornhecken umgeben bildet der Bauerngarten einen geschützten Raum mit Graswegen, Stauden- und Gemüsebeeten und einer Streuobstwiese. Die Struktur des Bauerngartens wird maßgeblich durch die kreuzförmige Wegeführung geprägt. In der Mitte des Wegekreuzes steht ein Apfelbaum. Die Wege im Garten sind mit Buchsbaum eingefasst.

Der Bauerngarten mit dem Brau- und Backhaus kann am Tag des offenen Denkmals® besichtigt werden. Dort findet zudem ein Vortrag zur Geschichte und Erhaltung des Nühlenhofes im Denkmalbereich Friemersheim Dorf statt.

**Ort: Am Damm 6,
Duisburg-Rheinhausen, Friemersheim Dorf**

Zeit: 11:00 - 18:00 Uhr

11:00 Uhr, 13:00 Uhr, 15:00 Uhr und 17:00 Uhr, jeweils für eine Stunde: Besichtigung des Bauerngartens sowie des Back- und Brauhauses

11:30 Uhr, 13:30 Uhr, 15:30 Uhr und 17:30 Uhr: Vortrag „Die Erhaltung des Nühlenhofes im Denkmalbereich Friemersheim Dorf“ – Arno Gollner, Architekt

Hinweis

Der Nühlenhof ist vom Rheindeich aus über eine Treppe zugänglich (nicht barrierefrei).



Rheinpreußensiedlung

Ab Mitte des 19. Jh. veranlasste der Industrielle Franz Haniel erste Kohlebohrungen auf der linken Rheinseite nahe Homberg. 1857 wurde mit der Aushebung des Schachts I der Zeche Rheinpreußen begonnen. Mit dem zunehmenden Ausbau der Anlage wurden zusätzliche Arbeitskräfte angeworben, für die Wohnraum geschaffen werden musste. In diesem Zuge entstand ab 1903 in unmittelbarer Nähe der Schachtanlage die Zechenkolonie Rheinpreußen. Sie ist ein frühes Beispiel einer Siedlungsgestaltung im Sinne der Gartenstadtbewegung. Kleine Einfamilienhäuser mit Gärten in einer dörflich anmutenden Umgebung boten Familien ein Zuhause mit hoher Wohn- und Lebensqualität. Die Siedlung ist somit ein wichtiges Zeugnis der Sozial- und Industriegeschichte um die Jahrhundertwende im Ruhrgebiet.

Die Rheinpreußensiedlung erinnert auch an das bürgerschaftliche Engagement, das den Abriss der Siedlung verhinderte. Bereits in den 1960er Jahren war ein Großteil der Siedlung abgerissen und durch Neubauten ersetzt worden, woraufhin eine Bürgerinitiative für den Erhalt der Siedlung gegründet wurde. Dank dieses Engagements konnte die Rheinpreußensiedlung bewahrt werden. Die Wohnungsgenossenschaft Rheinpreußensiedlung e.G. stellt am Tag des offenen Denkmals® die denkmalgeschützte Bergarbeiter-siedlung vor. Es werden Führungen durch Siedlung angeboten und im Rheinpreußenhaus ist eine Fotoausstellung zu sehen. Anschließend werden Kaffee und Kuchen angeboten.

**Ort: Mauerstraße 2a,
Duisburg-Homberg, Hochheide**

Zeit: 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

Bilderausstellung im Rheinpreußenhaus, Kaffee und Kuchen

15:00 Uhr und 16:30 Uhr:

Führungen durch die Siedlung

